

„OANDA“ kehrt zurück an den Mondsee.

Nach jahrzehntelanger Verschollenheit macht im Union-Yachtclub-Mondsee das Gerücht die Runde dass es noch einen der schnellsten 20er in Österreich geben soll der bereits 1932 erfolgreich an der Mondseesegelwoche teilgenommen hat.

„OANDA“, gebaut 1932 bei Abeking & Rasmussen in Gmunden.
Gezeichnet vom genialen Konstrukteur Carl Martens der auch für andere, sehr schnelle, 20er bekannt war zB: „Bibi IV“, „Alte Liebe“, „Kiebitz“, „Yip“, „Aero“, „Albatros“, „Sturmvogel“, „Greif“.

Sie fragen sich vielleicht warum A&R in Gmunden eine Werft gehabt haben soll, die Erklärung ist ganz einfach. In den Zwischenkriegszeiten wurden in vielen Ländern Werften gegründet um den hohen Ein- bzw. Ausfuhrzöllen zu entgehen und trotzdem beste Qualität zu einem leistbaren Preis an die, damals sehr honorige Kundschaft, ausliefern zu können. Die Segeljollen und dgl. wurden zum Großteil in Lemwerder, Deutschland der Heimat von A&R, vorgefertigt aber nicht zusammengebaut, das garantierte eine gleichbleibend hohe Qualität und gleichzeitig die Möglichkeit, die verschiedenen Bauteile als einfaches Material deklariert, zu den einzelnen Fertigungswerften zu bringen in denen dann wiederum gut ausgebildete Bootsbauer von A&R die Schiffe fertig gestellt haben. Die Werft war damals nur unweit der noch heute existierenden Frauscher-Werft beheimatet.

Der erste Eigner war ein „Herr von Solvis“ aus der Umgebung des Traunsees auf der „OANDA“ auch lange Zeit beheimatet war, ein weiterer bekannter und erfolgreicher Segler sowie Eigner war Dr. Harry Fereberger.

„OANDA“ dürfte irgendwann in späteren Jahren an den Neusiedlersee verkauft worden sein und wurde dort im Rahmen eines Segelschulbetriebes ausgiebig gesegelt und hat hoffentlich vielen jungen Segelanfängern den „Spirit“ des 20er Segelns vermittelt. Im Zuge des Lehrbetriebes wurde „OANDA“ zum Glück auch notdürftig Instand gehalten.

Das dürfte einer der Gründe sein, neben der guten Bauausführung und Konstruktion, warum sich die Strukturen dieses wunderbaren Schiffes auch heute noch in einem akzeptablen Zustand befinden.

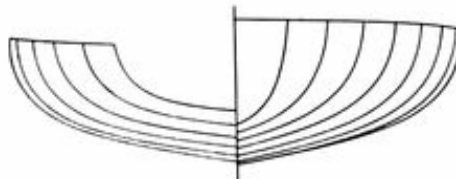
„OANDA“ landete schließlich am Wörthersee wo sie von einem Liebhaber gekauft wurde und in einer Blechhalle ein stilles Dasein zu Fristen hatte, aufgestapelt mit zwei anderen bemitleidenswerten Geschöpfen, die sich wahrscheinlich noch heute dort befinden.

Dem jetzigen Eigner, Hubert Kraft, gelang es nach mehreren Gesprächen und Besuchen vor Ort im Juli 2005 mit Unterstützung von Reinhard „General“ Carli, einen dem Zustand entsprechenden, Kaufpreis zu verhandeln und damit war „OANDA“ wieder unter die Lebenden zurückgekehrt.

Hubert Kraft, bereits Eigner einer Schwedischen Schäre aus 1945, hat es sich zur Aufgabe gemacht, „OANDA“ so originalgetreu wie möglich, wieder zu restaurieren um in absehbarer Zeit wieder die Regattabahnen unsicher zu machen und den Konkurrenten zu zeigen, dass ein 20er niemals zum alten Eisen gehören wird!

Datenblatt: 20 m² Rennjolle
Name: OANDA - Z 398
Konstrukteur: Carl Martens, Starnberg
Bauwerft: Abeking & Rasmussen, Gmunden
Länge über Deck: 8,20 m
Breite über Planken: 1,75 m
Takelungshöhe: 8,40 m

Spantenriss:



Weitere Informationen über den Restaurierungsfortschritt werden folgen.

Einige Bilder:

Der Blick in die
„Aufbewahrungsstätte“ am
Wörthersee



„OANDA“ ganz unten

Inspizierung von „OANDA“

Das Heck ...

das Deck ...



Das Freibord mit der
ganzen Breitseite ...
(Man beachte die
traumhaften Linien)



Wir haben zugeschlagen und „OANDA“ aus Ihrer Lage befreit ...



Ein letzter Blick des Vorbesitzers mit kurzem Hemd... (*Unverständnis?*)



Alles verladen und gesichert ...



Endkontrolle ... (danke Reini)



Reisefertig ...



Du bist mein ganzer Stolz ...
(und nun geht's ab!)



Mach doch endlich, lass uns hier abhauen, ich will weg ...
(danke Wolfgang - Z12 - für Deinen Hänger)



Im Restaurierungshafen angekommen ...

Ein Helgen wird benötigt, sie soll endlich wieder „artgerecht“ ruhen ...



Der eigentliche Platz ist noch nicht bezogen und trotzdem,

es beginnt ...



Ich liege gut...



Ordnung schaffen und eine erste Bestandsaufnahme ...



Gutes Licht gehört dazu und Werkzeug ...



Schrauben, schrauben ...



Schanddeckel entfernen ...



Die Aufgabe wird größer ...
(genagelte Planken)



Es tut sich was ...



Wir haben jetzt Ende Dezember 2005 und es ist schweinekalt, aber es wird weitergehen und neue Bilder werden folgen ...

Wir sind beide sehr zuversichtlich

HK